

Staatssekretariat für Migration SEM
CH-3003 Bern

—
1. Juni 2023

Schutz und Perspektive für abgewiesene geflüchtete Iranerinnen und Iraner in der Schweiz

Sehr geehrte Damen und Herren,

Unsere Vereinigung besteht aus abgewiesenen geflüchteten Iranerinnen und Iranern. Die Schweizer Behörden fordern von uns, die Schweiz umgehend zu verlassen. Sie erklären, dass Ausschaffungen in den Iran nach wie vor zumutbar seien. **Wir fordern dringend eine Praxisänderung.** Alle geflüchtete Iranerinnen und Iraner, auch früher abgewiesene, brauchen heute Schutz und eine Perspektive.

Es ist unmöglich geworden in den Iran zurückzukehren, denn die Regierung unterdrückt die Grundrechte der gesamten Bevölkerung mit Brutalität. **Am 7. Februar 2023 veröffentlichte der UN-Sonderberichterstatter für Menschenrechte im Iran einen erschütternden Bericht:** Das Regime geht willkürlich gegen Menschen vor. Besonders trifft es Frauen, Kinder und Jugendliche, sowie Angehörige von Minderheiten. Ohne Rücksicht auf Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte lässt das Regime töten, foltern, misshandeln, verhaften und verurteilt Menschen aufgrund erzwungener Geständnisse. Im Iran gibt es keine Sicherheit.

Das Regime verfolgt auch Personen im Ausland. **Der Nachrichtendienst des Bundes bestätigt, es gäbe «Erkenntnisse, die auf eine Intensivierung der nachrichtendienstlichen Aktivitäten Irans in der Schweiz hindeuten.»** Wenn geflüchtete Personen durch den iranischen Geheimdienst in der Schweiz überwacht werden und es teilweise zu Drohungen kommt, zeigt dies, dass sie vom Regime als Feinde betrachtet werden. Iranerinnen und Iraner, die in der Schweiz ihr Recht auf freie Meinungsäusserung wahrnehmen und gegen das iranische Regime demonstrieren, müssen davon ausgehen, dass sie im Iran dafür zur Rechenschaft gezogen werden können. **Amnesty International liegen zudem Informationen vor, «dass Personen, die im Ausland um Asyl ersucht haben, als Regierungsgegner*innen erachtet werden könnten und bei einer Rückkehr gefährdet sind, auch wenn sie kein besonderes Profil aufweisen.»**

Es braucht dringend eine Neubeurteilung der Praxis gegenüber abgewiesenen iranischen Asylsuchenden. Ein sofortiger allgemeiner Abschiebestopp drängt sich in der momentanen Krise aufgrund des völkerrechtlich zwingenden Non-Refoulement-Gebot auf. **Wir können nicht zurück. Deshalb fordern wir, mit geregelter Aufenthalt in der Schweiz bleiben zu können.**

Wir möchten uns in die Gesellschaft integrieren und das Recht haben, ein normales Leben zu führen. Als abgewiesene Geflüchtete befinden wir uns – teilweise seit sehr langem – in einer sehr schwierigen Situation. In der Nothilfe haben wir kein Recht auf ein normales Leben. Dies trifft besonders die Kinder und Jugendlichen unter uns. Sie wachsen in grosser Unsicherheit und ohne Möglichkeit auf, ihr Potenzial zu verwirklichen. Zu oft führt all dies zu körperlichen Krankheit, psychischen Verletzungen, Depression und Suizidalität.

Wir können nicht weiter in dieser hoffnungslosen und rechtlich schwierigen Situation in der Schweiz verharren. **Wir ersuchen Sie deshalb dringend um ein persönliches Treffen, um Auswege und Zukunftsperspektiven zu besprechen.**

Freundliche Grüsse,

Abgewiesene geflüchtete Iranerinnen und Iraner
der Vereinigung «Empathie und Einheit»

Anhang

- Unterschriften von abgewiesenen Asylsuchenden aus dem Iran
- Unterstützende Organisationen und Personen, Stand 1. Juni 2023

Unterstützende Organisationen und Personen (Stand 1. Juni 2023)

- Samira Marti, Nationalrätin SP und Mitglied der staatspolitischen Kommission
- Nathalie Imboden, Nationalrätin Grüne
- Migrant Solidarity Network, migrant-solidarity-network.ch
- Solidarité sans Frontières, sosf.ch
- Das Netzwerk migrationscharta.ch, migrationscharta.ch